

Schulgemeindepräsident Ulrich Schmid will führen und nicht gehorchen

Uster Der Zoff um die Schulgemeinde Nänikon-Greifensee reisst nicht ab. In der Gemeinderatssitzung von dieser Woche äusserten sich Parlamentarier zur verfahrenen Situation. Immer noch steht die Frage im Raum, ob die Schulgemeinde nach dem neuen Gemeindegesetz aufgelöst werden muss oder

ob sich doch noch über eine Hintertür eine Alternative anbietet. Gemeinderat und Oberstufenschulpräsident Ulrich Schmid (CVP) nutzte seine persönliche Erklärung, um auf eine Kritik von Angelika Zarotti (SP) zu reagieren. Auch Ratskollege Paul Stopper (BPU) stellte sich auf Schmid's Seite. (dam) **Seite 5**

Ulrich Schmid will führen und nicht gehorchen

Donnerstag, 18. März 2021 | Nr. 64 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Gemeinderat will Gesetzesänderung für Näniker Schulgemeinde

Uster Der Knatsch zwischen Uster und Nänikon in Sachen Oberstufenschulgemeinde ging in eine neue Runde. An der Gemeinderatssitzung präsentierten zwei Gemeinderäte Wege aus der Sackgasse – oder in eine neue.

Gemeinderat Ulrich Schmid (CVP) hatte die Gemeinderatssitzung vom vergangenen Montagabend genutzt, um den Konflikt rund um die Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee am Köcheln zu halten. Die Gemeinde soll aufgelöst werden, zumindest wenn es nach der Sekundarschule Uster geht.

Davon will Schmid, der auch Oberstufenschulpräsident von Nänikon-Greifensee ist, nichts wissen. So sagte er an der Gemeinderatssitzung: «Die Gründe, weshalb wir uns gegen eine Auflösung stellen, sind vielfältig und haben wenig mit Sturheit von mir oder der ganzen Schulpflege zu tun.»

Schmid nimmt damit Bezug auf eine Aussage von Gemeinderätin Angelika Zarotti (SP), die in der vorletzten Ratssitzung Kritik an Schmid's Kurs platzierte. Die Oberstufe Nänikon – und damit Schmid – wolle sich keinen

Zentimeter bewegen, sagte Zarotti damals. Ob das auf Kosten von anderen gehe, sei ihm egal. Schmid solle die Führung übernehmen und eine gemeinsame Lösung im Sinne von allen – nicht nur seiner Gemeinde – skizzieren und umsetzen.

Stolzer Militarist

Mit dem Begriff «Führung» hat Zarotti offenbar einen wunden Punkt des letzten verbliebenen Ustermer CVP-Gemeinderats getroffen, der im Militär den Rang eines Oberstleutnants bekleidet. Der Militärdienst ist laut Schmid auch der Grund, weshalb er an der Sitzung mit Zarotti's Wortmeldung nicht teilnehmen konnte. «Ich führe seit über 35 Jahren sowohl im Geschäft wie auch im Militär», sagte Schmid am Montag. Führen bedeute in seinem Selbstverständnis aber nicht, Befehle oder Wünsche der Gegenseite einfach auszuführen. «Das

wäre das Gegenteil von Führen, nämlich Gehorchen.»

Vielmehr verpflichtete er sich, sich für das Wohl der Schülerinnen und Schülern, die im Schulhaus Wüeri unterrichtet würden, sowie für deren Familien und für das Personal der Schule einzusetzen. «Eine Auflösung unserer Schulgemeinde würde diesen Zielgruppen keinerlei Mehrwert, jedoch zahlreiche Nachteile bieten», sagte Schmid. Zu dieser Frage strebe er eine Urnenabstimmung auf den 26. September an. Der Entscheid liege dann in den Händen der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee, «und von niemandem sonst», sagte Schmid. «Dem sagt man Demokratie.»

Auf Kantonebene ansetzen

Die Sekundarschule Uster spricht sich hingegen für das neue Gemeindegesetz des Kantons Zü-

rich aus. Dieses schreibt vor, dass die Hoheitsgebiete von Schulgemeinden und Politischen Gemeinden übereinstimmen sollen.

Dennoch bekam Schmid auch Rückendeckung aus dem Parlament. So verteidigte Gemeinderat Paul Stopper (BPU) dessen Haltung am Montagabend. Stopper bezeichnete nicht den Widerstand der Schulgemeinde als Problem, sondern den «untauglichen Gesetzesparagrafen». Das Gemeindegesetz soll geändert und damit die Grenzvereinbarung ersatzlos aufgehoben werden.

«Beenden wird doch diesen sinnlosen Leerlauf, indem wir beim Kantonsrat eine Behördeninitiative einreichen», sagte Stopper. Mit dieser solle das Kantonsparlament beauftragt werden, das Gesetz so zu ändern, dass es auch «vernünftig» anwendbar sei. «Und dann ist die Welt in Uster wieder ohne Gehä-

sigkeiten in Ordnung.» Doch bei der Sekundarschule Uster sorgt weiterhin nur die Auflösung der Schulgemeinde für eine heile Welt.

Ball beim Bezirksrat

Die verfahrenene Situation beschäftigt derzeit auch den Bezirksrat. Wie Bezirksratspräsident Marcel Tanner auf Anfrage sagt, hat sich an der grundsätzlichen Haltung des Bezirksrats, dass die geltenden Gesetze anzuwenden sind und der Standpunkt der Oberstufe Nänikon-Greifensee deshalb inakzeptabel ist, nichts geändert. Und Marcel Tanner sagt: «Wir haben nächste Woche eine Bezirksratssitzung, an der wir das genaue Vorgehen besprechen möchten, bevor wir den Beteiligten die Frist zur Stellungnahme ansetzen werden.»

David Marti